

1 Interview mit LO.  
2  
3 B: Wann bist du geboren?  
4 LO: 1950.  
5 B: Gut, und wo?  
6 LO: In Norddeutschland.  
7 B: Und Bildung und Berufsstatus deiner Eltern?  
8 LO: Meine Eltern waren beide die Akademiker.  
9 B: Beide Eltern?  
10 LO: Ja.  
11 B: Und die waren nicht geschieden? Die sind verheiratet geblieben und ...  
12 LO: ... bis der Tod sie scheidet.  
13 B: Genau, bis der Tod sie schied. Gut. Einen Teil der Fragen beziehen sich darauf, als du in  
14 den 30-ern warst. Kannst du dich da noch gut dran erinnern?  
15 LO: Ja, ist ja noch nicht so lange her.  
16 B: Gut. Es sind vier Bereiche, die ich dich abfrage, oder per Interview Fragen habe. Der erste  
17 Bereich ist Bildung und Ausbildung. Wann hast du dich für das Abitur entschieden und  
18 warum?  
19 LO: Also ich hab´ mich nicht dafür entschieden. Es war in der Familie völlig klar, dass man  
20 Abitur macht.  
21 B: O.k. Und wann hast du dich für ein akademisches Studium entschieden und warum?  
22 LO: Weil mein Bruder meinte, das gehört sich so. Es gab eigentlich keine Alternative, weil  
23 das war normal.  
24 B: Das war normal, das macht man. War dir das Studium wichtig, also warst du bereit, dafür  
25 viel zu tun, oder war das irgendwie so nebenher?  
26 LO: Na nebenher war es nicht, aber ich hab´ nicht mehr gemacht, als unbedingt nötig.  
27 B: Und war´s wichtig für dich?  
28 LO: Ja, ich hab´ mich dann nachher, nach mehreren anderen Versuchen, für Pharmazie  
29 entschieden und das ist wiederum so ein verschultes Studium, dass man da auch mit relativ  
30 gut durch kommt, ohne groß sich zu verzetteln, ohne ... ja, man wird im Grunde von Semester  
31 zu Semester versetzt und endet dann irgendwann eben, schafft man das Examen oder nicht, in  
32 der Regel schafft man das dann.  
33 B: Und noch mal: war dir das wichtig, das zu schaffen?  
34 LO: Ja natürlich war es wichtig als Existenzgrundlage, aber nicht jetzt eben ... Ich hab´ ja jetzt  
35 auch nicht irgendwie weiter über Promotion nachgedacht, oder jetzt innerhalb dieses Berufes  
36 groß Karriere zu machen. Einer der Gründe, diesen Beruf zu wählen, war ja eben auch, dass  
37 er damals oder eben auch heute gut mit Familie kompatibel ist und mit Teilzeit arbeiten. Aber  
38 ich hab´ s nicht mit Ehrgeiz und das ist mein Traumberuf – das nicht.  
39 B: O.k. Hattest du irgendwann Interesse an ´nem ganz anderen Bildungsweg?  
40 LO: Eigentlich hatte ich mehr gedacht, so Bibliothekarin oder so was hätte mir Spaß gemacht,  
41 aber da hatte ich mir ja vorgestellt, irgendwie so öffentliche Bücherei, wo man dann den  
42 Kindern die Kinderbücher, den Omas die Liebesromane in die Hand drückt und als ich  
43 meinem Bruder mit dem Berufswunsch kam sagte der gleich: „Ja, das ist ´ne gute Idee. Da  
44 studierst du Germanistik, machst deinen Magister, gehst dann auf die Bibliothekshochschule  
45 und wirst dann Leiterin der Universitätsfachbibliothek“ und das war ja dann ... das waren ja  
46 Bücher und eine Umgebung, mit der ich überhaupt gar nichts zu tun haben wollte. Und dann  
47 hab´ ich mir das also gleich abgeschminkt. Und dann hatte ich noch mal den Traum ... Ich  
48 hab´ ja auch mit dem Germanistikstudium angefangen, ans Goethe-Institut zu gehen und  
49 quasi bezahlte Weltenbummlerin zu werden, hab´ dann aber festgestellt, dass ich viel zu  
50 sesshaft und im Wesen zu unflexibel bin, um eigentlich permanent in anderen Ländern,  
51 anderen Kulturen, anderen Sprachen leben zu können.

52 B: O.k., gut. Deine Entscheidung wurde dann sehr beeinflusst von deinem Bruder? Also, zu  
53 studieren, Studium.

54 LO: Ich wollte die Schule ja auch im Grunde schmeißen und dann hat er gesagt ... ich war im  
55 Internat ... und dann hat er gesagt, da bleibst du bis zur Rente. Ohne Abitur kommst du hier  
56 nicht ´raus.

57 B: Wärest du heute bereit, in einem nicht-akademischen Beruf zu arbeiten?

58 LO: Ja.

59 B: Hast du mal in einem nicht-akademischen Beruf gearbeitet?

60 LO: Naja, nur in den Ferienjobs.

61 B: Gut. Dann kämen wir schon zum Bereich Berufstätigkeit und Karriere. Was machst du im  
62 Moment?

63 LO: Ich hab´ ´n Teilzeitjob, immer noch in ´ner Apotheke.

64 B: Seit wann hast du den? Wobei, hab´ ich grade gemerkt, interessiert gar nicht so. Als du in  
65 den 30-ern warst, was hast du da gemacht? Zwischen 30 und 40.

66 LO: Ja, da hab´ ich mich selbstständig gemacht.

67 B: Hast du dich selbstständig gemacht mit ´ner Apotheke.

68 LO: Ja.

69 B: Mmh. Wie viel hast du da gearbeitet?

70 LO: 60-Stunden-Woche.

71 B: Warum hast du dich damals für die Arbeit entschieden, ´ne Apotheke zu machen?

72 LO: Das war eigentlich mehr oder weniger ... Ich hatte da in ´ner Apotheke gearbeitet, in  
73 einem Stadtteil, in dem ich mich sehr wohl gefühlt hab´, mit einem Chef, mit dem ich mich  
74 sehr gut verstand, aber der wollte woanders eine Apotheke aufmachen und die auf jeden Fall  
75 verkaufen. Allerdings hat es dann ´ne Weile gebraucht, bis mir klar war, dass diese ... dass es  
76 so eben auf jeden Fall nicht weitergehen würde und hab´ dann gesagt ... naja, dann bin ich,  
77 nachdem ich den einen oder anderen gesehen habe, der die Apotheke besichtigt hat, hab´ ich  
78 gedacht, mit dem möchte ich vielleicht nicht zusammenarbeiten und dann hab´ ich gesagt,  
79 naja, dann mach´ ich das dann doch selbst.

80 B: Hattest du irgendwann mal Interesse an ´ner ganz anderen Arbeit?

81 LO: Nee, nicht ernsthaft. Also ich wär´ nicht bereit gewesen, noch mal irgend ´ne andere  
82 Ausbildung zu machen.

83 B: In den 30-ern, also zwischen 30 und 40, warst du da zufrieden mit deiner Arbeit?

84 LO: Ja, das hat mir Spaß ... also das war schon ´ne Herausforderung, zwar viel Arbeit ... Ich  
85 meine auch, dass ich´s ganz gut hin gekriegt´ habe, aber es war auch klar, dass ich das nicht  
86 bis zu meinem Lebensende machen würde. So in dieser Konstellation, jetzt als Arbeitgeber  
87 und mit dem Stress.

88 B: Mmh. Deswegen arbeitest du auch heute Teilzeit in ´ner Apotheke?

89 LO: Naja. Ich hab´ die ja aus privaten Gründen verkauft, weil mein Lebenspartner eben nicht  
90 in Hamburg wohnte und wir ´n Resthof gekauft haben und das ist eben nur mit Teilzeitarbeit  
91 kompatibel.

92 B: Bist du zufrieden mit deiner Arbeit und mit deiner Karriere? Vielleicht heute und als du in  
93 den 30-ern warst?

94 LO: Ach im Prinzip ja, im Prinzip bin ich zufrieden. Ich bin heute sehr froh, dass ich diese  
95 Entscheidung getroffen habe, diesen Laden zu verkaufen, weil ja das gesamte  
96 Gesundheitssystem, der Druck sich in einer ungeheuren Form erhöht. Der finanzielle Druck,  
97 auch die Wirtschaftlichkeit für Apotheken unerträglich wird, für kleine, nicht für die großen  
98 und ich diesem Stress nicht mehr ausgesetzt bin, ich nicht mehr diese 101 Verordnung, die  
99 jede Woche auf den Tisch kommt, umsetzen muss. Das Berufsbild hat sich sehr geändert. Wir  
100 sind, dadurch, dass wir ja im Grunde nur noch die Sparkommissare und Umsetzer für die  
101 Krankenkasse sind, tritt ja der Patient sehr stark in den Hintergrund, weil man gar nicht mehr  
102 die Zeit und Kraft hat, sich so sehr auf den zu konzentrieren. Und das war eigentlich das, was

103 mir ... mit dem Kunden, die Beratungsgespräche ... und eben immer kleine Apotheken, mit  
104 sehr viel hohem Stammkundenanteil, wo sich richtig Beziehungen aufbauten. Das hat mir  
105 Spaß gemacht.

106 B: Wie bewertest dein Umfeld deine Karriere, deine Arbeit? Vielleicht wieder einmal in den  
107 30-ern, einmal heute?

108 LO: Das fanden damals glaube ich alle schon ziemlich gut, dass ich die Entscheidung  
109 getroffen hab', mich da selbstständig zu machen, haben mich auch mehr oder weniger  
110 unterstützt. Einige haben da gesagt: „Ja, die hat ja nie mehr Zeit“ und andere haben dann eben  
111 mich schon sehr unterstützt. Mein Mann hat mich sehr unterstützt. Nee, ich glaube, das war  
112 gut angenommen und das war auch eigentlich, als ich dann nach 10 Jahren gesagt hab', so,  
113 jetzt reicht's und ich zieh' jetzt eben zu meinem Mann, wurde das aber auch genau so  
114 akzeptiert, hab' ich den Eindruck.

115 B: Gut. Dann kommen wir ... deinen Mann hast du schon erwähnt ... zum Bereich  
116 Partnerschaft und Ehe. Dein Familienstand ist also verheiratet?

117 LO: Mmh.

118 B: Seit wann bist du verheiratet?

119 LO: Geheiratet haben wir '93, nachdem ich die Apotheke verkauft habe.

120 B: Und zusammen wart ihr vorher schon?

121 LO: Ja, seit '85.

122 B: Mmh. Da warst du wie alt – 35 dann. Also deinen Mann hast du zwischen 30 und 40  
123 kennen gelernt

124 LO: Ja, genau. Ich hatte gerade ein Jahr vorher die Apotheke übernommen.

125 B: Bist du mit deiner Lebensform zufrieden?

126 LO: Der ehelichen?

127 B: Mmh. Zu zweit zu leben. Findest du, das ist 'ne gute Lebensform, oder würdest du gerne  
128 anders leben?

129 LO: Ja, das ist natürlich ... wenn man selber 35 ist und 'n Ehemann hat, der 15 Jahre älter ist  
130 und der bereits drei Kinder aus erster Ehe hat, dann stellt sich die Frage schon ganz anders.  
131 Und die Idee ... ich denke, ich hatte kurzfristig mal die Idee, noch mal 'n eigenes Kind, aber  
132 wenn ich zurückblicke war das, das wir das nicht gemacht haben, die absolut richtige  
133 Entscheidung und ja, die Kinder aus erster Ehe sind alle erwachsen, kommen aber, wir haben  
134 ja Kontakt, also das ist ja insofern doch wiederum 'ne größere Familie.

135 B: Du hast dann aber, bevor du deinen Mann kennen gelernt hast, auch 'ne Zeit lang alleine  
136 gelebt?

137 LO: Ja.

138 B: Mmh. Also hast beides erfahren, sowohl das Singledasein, als auch ... Gab's mal 'ne Phase  
139 in deinem Leben, wo du gesagt hast, die bevorzugte Lebensform für mich wäre, alleine zu  
140 leben, oder war es dir immer klar, dass du mit jemandem zusammen leben willst?

141 LO: Also, die viele Jahre, in denen ich allein gelebt habe, habe ich auch genossen und hab'  
142 das sehr ... nicht als problematisch empfunden. Also ich war nicht der Meinung, dass ich  
143 unbedingt mit jemandem zusammen leben muss. Aber 'ne feste Partnerschaft ist natürlich  
144 auch schön, aber wenn man einen Freundeskreis hat und sich in dem gut aufgehoben fühlt ...  
145 ist also für mich persönlich, die sehr viel Ruhe braucht und auch das Wort Langeweile  
146 eigentlich nicht kennt, auch durchaus sehr ???, das Leben zu gestalten.

147 B: Also für dich war beides denkbar.

148 LO: Beides denkbar, ja.

149 B: Mmh. O.k., das hatten wir schon. Dann: Du hast eben einmal erwähnt, Kinder, jetzt sind  
150 wir bei Kinder und Familie. Du hast also keine Kinder, keine eigenen Kinder?

151 LO: Nee. War auch nie unbedingt mein Traumziel. Eigentlich hab' ich nie ernsthaft welche  
152 gewollt. Und als ich dann eben meinen Mann kennen lernte waren rundherum viele vom  
153 Familien- und Freundeskreis gerade eben ... bekamen Kinder oder hatten gerade Kinder

154 bekommen und ich dachte, ach, das wär´ ja eigentlich auch ganz schön. Hatte ich mal kurz  
155 überlegt, aber ich wäre nicht bereit gewesen, deswegen meinen Beruf aufzugeben, oder  
156 eigentlich: Diese Mutter- und Hausfrauenrolle wollte ich eigentlich nie. Ich hatte eher  
157 gedacht, das könnte vielleicht mein Mann machen.

158 B: O.k. Ja, wie wichtig sind oder waren dir Kinder hast du schon ´n bisschen beantwortet, also  
159 nicht so sehr. Es gab mal ´ne Phase, wo ja, aber ... .

160 LO: `Ne ganz kurze Phase und wahrscheinlich gar nicht ... mehr so ´ne Ansteckung kurz, von  
161 außen, weil gerade momentan von ´rundum das so war.

162 B: Mmh. O.k. Und du hattest durchaus auch schon mal überlegt, auch ohne Kinder zu leben?

163 LO: Naja, es ist ja dadurch, dass meine Eltern sehr früh starben und ich ja fest im Kopf hatte,  
164 dass ich ja nun eigentlich auch nicht sehr viel älter werde, ich ja auch dachte, ich setz´ keine  
165 Kinder in die Welt, die dann genau so früh Waise werden, wie ich.

166 B: O.k., gut. Das wäre das und damit sind wir eigentlich auch schon durch. Dann habe ich  
167 noch ´ne Frage generell: Hast du damals irgendwas aktiv gemacht, um Partner zu finden?  
168 Jetzt nicht aktiv im Sinne von Heiratsannoncen oder so, sondern bist du los gegangen, hast  
169 geguckt, oder warst du unterwegs?

170 LO: Nee.

171 B: Nee, gar nicht?

172 LO: Nee.

173 B: Glaubst du generell, dass man Einfluss darauf hat, ob man ´n Partner findet, oder glaubst  
174 du, das ist Zufall und Schicksal?

175 LO: Naja, also das sind erstmal zwei Fragen, es gibt den Partner, oder es gibt den richtigen  
176 Partner. Den richtigen Partner zu finden, sag´ ich immer, ist so ungefähr wie sechs Richtige  
177 im Lotto. Dass man natürlich ´n Lebensabschnittsgefährten immer wieder findet, das denk´  
178 ich, ist sicherlich kein Problem. Und natürlich hängt das auch von einem selber ab, dass man  
179 also an Schnittpunkten ist. Es gibt einfach ... wenn man mit vielen Menschen zu tun hat, dann  
180 lernt man auch viele Menschen kennen.

181 B: Gut. Hast du was aktiv gemacht, oder machst du heute noch, um deine Berufstätigkeit,  
182 deine Karriere zu planen, oder zu fördern?

183 LO: Nö.

184 B: Nie gemacht?

185 LO: Naja, o.k. Ich hab´ natürlich früher Fortbildungen und solche Sachen gemacht, das ist  
186 klar, aber in den letzten Jahren so gut wie gar nicht.

187 B: Mmh. Und glaubst du generell, dass du auch Einfluss, oder das man generell Einfluss  
188 darauf hat, dass man seinen Berufsweg steuern kann, oder glaubst du, dass ist auch Zufall,  
189 Glück, Pech, je nachdem, wo man gerade ist?

190 LO: Nee, das kann man mit Sicherheit steuern.

191 B: Mmh, gut. Dann kommt schon ´ne Abschlussfrage zu diesen vier Bereichen, die wir  
192 besprochen haben, Bildung und Ausbildung, Berufstätigkeit und Karriere, Partnerschaft und  
193 Ehe, Kinder und Familie – ob du die vier mal in ´ne Rangfolge legen könntest. Also was Nr.  
194 1, Nr. 2, Nr. 3, Nr. 4 – einmal für heute und einmal, als du in den 30-ern und 40-ern warst. –  
195 O.k., also du hast jetzt gelegt. Ist das für heute, oder als du in den 30-ern warst? Partnerschaft  
196 und Ehe, dann Bildung und Ausbildung, dann Berufstätigkeit und Karriere und dann Kinder  
197 und Familie.

198 LO: Naja, das trifft´s natürlich alles sehr schwierig. Also in den 30-ern, ja. Das ist natürlich ...  
199 als junger Mensch ist natürlich Partnerschaft eigentlich, sagen wir mal ´ne wichtige Sache,  
200 aber eigentlich ist Bildung und Ausbildung das Erste.

201 B: In den 30-ern?

202 LO: Ja, um die eigene Plattform zu haben.

203 B: Mmh.

204 LO: Ja, dann würde ich sagen Partnerschaft und Ehe ... .

- 205 B: Als zweites ... ?
- 206 LO: Berufstätigkeit und Karriere und Kinder und Familie als letztes.
- 207 B: O.k. Also in den 30-ern Bildung und Ausbildung, Partnerschaft und Ehe, Berufstätigkeit
- 208 und Karriere und dann Kinder und Familie.
- 209 LO: Mmh, ja, denke ich schon. Heute würde ich sagen: Partnerschaft und Ehe steht an erster
- 210 Stelle. Bildung und Ausbildung ist ja eigentlich gelaufen, da fehlt jetzt ja die Rente irgendwo
- 211 noch. Dann kommt Berufstätigkeit und Karriere und Kinder und Familie.
- 212 B: Und Bildung und Ausbildung an den letzten Platz, weil es durch ist. O.k. Also heute:
- 213 Partnerschaft und Ehe oben, dann Berufstätigkeit und Karriere, dann Kinder und Familie und
- 214 dann Bildung und Ausbildung. – Gut, wunderbar, Danke!